

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Donnerstag, 18. August 2016

Pfarrerin Annegret Helmer, Bangkok/Thailand

„... lasst uns essen und fröhlich sein.“

Sawatdii kha ti Khruang Thep!
Guten Morgen aus Bangkok!

Wie frühstücken Sie heute? Ausgiebig und gemütlich mit frischen Brötchen und Zeitung am gedeckten Tisch? Oder muss ein schneller Kaffee-to-go vom Kiosk auf dem Weg zur Arbeit reichen? Hier in Bangkok frühstücken alle – aber nicht zu Hause. Die meisten Wohnungen sind viel zu winzig und haben gar keine Küche. Dafür kann man nirgends auch nur 20m gehen ohne auf etwas Essbares zu stoßen. Und das rund um die Uhr. In Bangkok ist immer irgendwo ein Straßenrestaurant auf dem Bürgersteig aufgebaut oder ein mobiler Essensstand in Sicht.

Suppen aller Art, Curries, gebratene Nudeln oder Reis sind die Klassiker zum Frühstück. Später am Tag gibt es frittierte Hühnchenteile, Kartoffelecken oder Bananen.

Und abends die Nationalgerichte Pad Thai – breite Reismudeln aus riesigen Pfannen mit Erdnüssen und kleinen getrockneten Shrimps. Oder gegrillter Salzfisch mit sauer-scharfem Som-Tam Salat aus geraspelter grüner Papaya und dazu Klebreis.

Zwischendurch sind an jeder Ecke Spieße mit gegrillten Würstchen oder Meeresfrüchten als Snacks im Angebot.

Ob man im Vorübergehen etwas für den Lunch mit den Kollegen im Büro mitnimmt – oder sich auf Plastikhockern an den Klappischen eines Nudelsuppen-Standes niederlässt: Eins ist klar: Gegessen wird gemeinsam. Und in aller Seelenruhe. Und immer in guter Stimmung.

„...lasst uns essen und fröhlich sein“ sagt der Vater am Ende des biblischen Gleichnisses vom verlorenen Sohn, als er alle zum Freudenfest für den Heimkehrer einlädt.

Zusammen essen und fröhlich sein – so einfach ist gutes Leben.

Auf den Straßen Bangkoks kann man das im Alltag erleben - jeden Tag.

Natürlich sind die Umstände günstig: Es ist immer warm draußen. Das Land ist fruchtbar. Tropische Früchte, Reis und Gemüse gibt es in Hülle und Fülle. In Thailand hungert niemand.

Aber wohlhabend sind nur wenige. Die meisten Einheimischen verdienen am Tag nicht mehr, als ein durchschnittliches Essen in einem typischen Touristenrestaurant kostet. Wie überall auf der Welt ist Fastfood auch hierzulande auf dem Vormarsch. (Ungesund – aber ein Statussymbol vor allem bei jungen Leuten.)

Und doch ist die Kultur des Essens immer noch die alte: Thais essen gemeinsam. Dann werden oft verschiedene Gerichte bestellt und geteilt. Vor allem wird erzählt und gelacht und dabei viel mehr geteilt als nur das Essen, das auf dem Tisch steht. Hauptsache, man is(s)t zusammen und nicht allein.

„... lasst uns essen und fröhlich sein.“ Das ist das wahre Leben!

Warum nicht heute damit beginnen? (Oder sind Sie schon zum Essen verabredet?)

Gott segne Sie an diesem Tag!
Phra Chao uai porn!